

ANTON & NATASCHA WOLOSCHIN

MISSIONARE IN DER UKRAINE



Die Situation in Gorsk ist sehr schwierig. Wir hören ständig den Artilleriebeschuss aus den benachbarten Städten. Der einzige noch verbliebene Arbeitsplatz ist das Bergwerk im Ort. Leider hat man dort bereits seit Juni keine Gehälter mehr gezahlt. Die Arbeiter versuchten zu streiken und die Arbeit niederzulegen, aber das führte zu nichts. Viele von den Arbeitern bauen nun im eigenen Garten Gemüse an und verkaufen die Erzeugnisse, um wenigstens etwas Geld zu verdienen. Andere fahren weg, um anderswo zu arbeiten oder kämpfen beim Militär.

Bei Familienbesuchen hören wir viele Geschichten darüber, wie sie jeden Tag um ihr Überleben kämpfen. Wir waren in einer Familie, in der der Vater gestorben ist. Er war erst 45 Jahre alt, kam mit einer Lungenentzündung ins Krankenhaus und kehrte nie mehr nach Hause zurück. Seine Frau ist jetzt alleine mit zwei Kindern und ihrer Mutter, die eine Behinderung hat. Bis zum Tod ihres Mannes nähte sie Kleidung zu Hause, was ein wenig Einkommen einbrachte und ihr ermöglichte, auf die Kinder aufzupassen. Aber jetzt muss sie zum Arbeiten in die Mine gehen, da sie keine berufliche Erfahrung aufweisen kann. Dort verdient sie 50€ im Monat. Wir beteten und weinten zusammen, redeten viel darüber, dass Gott nah ist und dass er sie nicht verlässt. Wir bitten auch euch, für sie zu beten, damit sich die Situation verbessert.

Außerdem besuchten wir das Mädchen Nastja. Sie lebt bei ihrer Mutter und ihrem Bruder. Sie ist 14 Jahre alt und hat leider große Probleme mit ihrer Schilddrüse, wodurch ihre Hormonausschüttung gestört ist. Sie wächst nicht und sieht aus wie eine Neunjährige. Sie isst sehr wenig und ist oft krank. Nur sehr teure Medikamente können Nastja helfen. Doch dank einer Sonderspende konnten die Medikamente bezahlt werden. Die Mama betete mit uns, dankte und bat Gott um Heilung. Diese Mutter hat niemanden, an den sie sich wenden kann. Sie weinte so sehr und dankte für die Möglichkeit, die Behandlung durchzuführen.

Wenn man in diesem Dorf lebt und solche Familien besucht, ist man jeden Tag mit Armut und verlorener Hoffnungen konfrontiert. Im Geschäft kann man beobachten, wie Mütter Schulden machen müssen, um Brot und Süßigkeiten für die Kinder zu kaufen. Rentner säubern die Böden für ein paar Cent, weil die Rente nicht zum Leben reicht. Eltern geben das letzte Geld, um ein Kind zur Schule zu bringen. Wir sind so froh, dass wir ihnen etwas Fürsorge und Liebe weitergeben können. Das Kinderprojekt, die Essensausgabe für Kinder, die Kinderlager - das ist wieder einmal eine Gelegenheit, den Menschen zu erzählen, dass sie nicht alleine sind und Gott nahe ist.

Im August haben wir große Mengen an Kartoffeln eingekauft und verteilt sie an die Familien, deren Kinder im Kinderprojekt sind. Alle Eltern bedanken sich sehr herzlich bei Euch für die Hilfe.

ANTON & NATASCHA WOLOSCHIN

MISSIONARE IN DER UKRAINE



Auch ich möchte Euch für die Möglichkeit danken, dass wir diesen Familien gemeinsam helfen können!



In der letzten Zeit gab es viele Veränderungen in der Gemeinde. Dank Eurer Hilfe konnte die Gemeinde innerlich wachsen. Auch äußerlich konnte die Gemeinde vergrößert werden und nun ist auch schon fast die Küche fertig. All die Jahre hat die Gemeinde das Essen draußen auf einem Feuer zubereitet. Hauptsächlich kochen die Großmütter, obwohl es körperlich sehr schwere Arbeit ist. Deshalb sind die neue Küche und die großen Kochtöpfe ein riesiger Segen für uns. Bereits seit vier Monaten findet die Essensausgabe für Kinder statt. Durchschnittlich kommen zwischen 30 und 60 Kinder. Zum großen Teil stammen sie aus benachteiligten Familien und viele sind bereits im Kinderpatenschaftsprojekt.



Neuerdings beteiligt sich auch die Jugend der Gemeinde an diesem Projekt und so gibt es nun ein einstündiges Kinderprogramm vor der Essensausgabe. Dort spielen sie Spiele, hören biblische Geschichten und lernen Verse. Die Kinder nennen diese Zeit das „Mini-Freizeitlager“. Für die Kinder wird ein leckeres Mittagessen gekocht und alle bekommen etwas Süßes.

Dank dieser Arbeit wachsen auch die Sonntagsschule und die Gemeinde, denn die Kinder werden oft von ihren Eltern gebracht, die dann zum Gottesdienst bleiben.

ANTON & NATASCHA WOLOSCHIN

MISSIONARE IN DER UKRAINE



Jeden Samstag und Dienstag finden Jugendtreffen statt. In Gorsk gibt es kein Café, Kino oder Orte der Unterhaltung. Deshalb Jugendlich oft an Alkohol zu trinken und Drogen zu nehmen, um etwas Spaß zu haben. Doch viele geraten so in Abhängigkeit. Durch die Jugendtreffen versuchen wir ihnen eine Alternative zu bieten. Bei Tee und Keksen reden wir viel miteinander und pflegen Gemeinschaft. Dabei teilen sie ihre Erfahrungen und öffnen ihr Herz. Wir schauen christliche Filme und lesen die Bibel. Bereits drei Jugendliche haben sich bei unseren Treffen bekehrt und einer von ihnen bereitet sich gerade auf seine Taufe vor. So wird Gott zu ihrem Freund und Retter.



Natascha Woloschin